

Zeitung für Vinterpommern

(Stolper Wochenblatt).

Dreißundfünfzigster Jahrgang.

Stetigjähriger Abonnementspreis:
für Einjährige 1 R 30 S, incl. Postlosges
1 R 50 S; Auswärtige incl. Postlosges
1 R 50 S.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag
Insertionsgebühren:
10 S pro Corpus-Beile oder deren Raum.

Nr. 85.

Sonnabend, den 2. Juni.

1877.

Politische Rundschau.

Dem geeinigten Deutschland ist es zu danken, daß wie bei den Stürmen im Osten und dem drohenden Gewitter im Westen ruhig in die Zukunft blicken können. Die moralische Machtstellung des deutschen Reiches, welches von allen europäischen Staaten gemäß der Bildung seiner Bewohner, der verbesserten inneren Organisation, der Gleichmäßigkeit einer erfreulichen Entwicklung, der Schlagfertigkeit seiner Kriegsmacht den ersten Rang einnimmt, gewährt nicht nur seinen Bewohnern die möglichste Garantie für die Fortdauer des inneren Friedens, sondern hält auch die übrigen Staaten von dem Beginnen ab, leichtsinnig einen allgemeinen Krieg zu entzünden, obwohl seit Jahrzehnten so mancher Bündnistoff unverkennbar sich angesammelt hat. Die Politik des Kaisers und des Reichskanzlers ist stets darauf gerichtet gewesen, sowohl Störungen der internationalen Beziehungen zu verhindern, als auch die Bürgschaften für friedliche Verständigung unter den einzelnen Staaten zu vermehren. Wenn auch verblendeter Fanatismus der Pforte die Bemühungen der Großmächte, die orientalische Frage auf diplomatischem Wege einer Lösung entgegen zu führen, vereitelte, wenn auch der immer wieder auftretende Wandelhauch der französischen Regierung und die Bestrebungen der verschiedenen Umsturzparteien unseren Beziehungen zu Frankreich nicht günstig sind, so können wir dennoch ohne wesentliche Sorge sein. Mag auch aus der Wandlung der Verhältnisse in Frankreich der Vatican neuen Muth schöpfen, mag er den Kampf gegen die Ordnung im Reiche mit neuer Kraft aufnehmen, so wird sich das Wort des Fürsten Bismarck bewahrheiten „nach Canossa gehn wir nicht!“ Innerhalb unserer Grenzen herrscht Macht und Recht.

Se. Majestät der Kaiser gedenkt zur Kräftigung seiner Gesundheit Mitte Juni nach Ems und Anfang Juli nach Gastein sich zu begeben, der Reichskanzler weil seit Ende Mai in Kissingen, und auch von den Ministern haben einige ihren Urlaub angetreten. — Die Verhandlungen über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag bieten wenig Aussicht auf Erfolg, wenn Oesterreich-Ungarn die Eisenzölle erhöhen will, während deutscher Seite eine Herabsetzung unter eigenen Concessionen angebahnt wird. Kommt keine Vereinbarung zu Stande, so sieht sich Deutschland genöthigt, seinen Zolltarif nur mit Rücksicht auf die eigenen Interessen umzugestalten. — Die Vertreter der Großmächte haben gegen die Einführung des Belagerungszustandes in Constantinopel Protest erhoben, weil derselbe die Capitulationen des pariser Vertrages verlegt. Die Pforte hat das beruhigende Zugeständniß gemacht, daß Hausdurchsuchungen bei Ausländern nur unter Zustimmung ihres Vertreters der Gesandtschaft werden vorgenommen werden.

Im österreichischen Abgeordneten-Hause wurde der Antrag Sturm's auf Abänderung des Modus in den gemeinsamen Verhandlungen der beiden Reichshälften abgelehnt, und auch die oberste Reichsregierung ist aus allen Kräften bestrebt jede Lockerung des Bandes, welches Oesterreich-Ungarn verbindet, zu verhindern. Die Interpellationen der Ungarn in Betreff der Orientpolitik Oesterreichs wurden von Tisza dahin beantwortet, die Reichsregierung habe nicht nöthig von dem Landtage Instructionen zu empfangen und über Schritte, die sie thun wolle, sei es nicht opportun schon jetzt Mittheilungen zu machen.

Das neue Ministerium, welches Mac Mahon berufen hat, befindet sich mit ihm selbst in einer belagerten Position. Vom Auslande wird es mit Mißtrauen beobachtet, und im Innern mehren sich die Kundgebungen der Unzufriedenheit über die neuesten Regierungsmaßregeln. Das Vertrauen ist erschüttert und ein neuer Parteikampf mit großer Festigkeit entbrannt. Selbst materielle Beziehungen sind in Mitleidenschaft gezogen worden, eine Thatsache, welche von allen Parteien bestätigt wird. Das Specialblatt für Eisenindustrie schreibt: „Viele Bestellungen sind zurückgezogen worden und die Hochofenbestitzer und Chefes metallurgischer Werke haben die Veränderung der Dinge mit Schrecken wahrgenommen, und sich gefragt, ob so viele Anstrengungen und Opfer nur zu reinem Verlust gemacht worden seien“, und aus Lyon wird berichtet: „die durch die jüngste Regierungskrise hervorgerufene Aufregung hat während 48 Stunden alle Geschäfte an unserem Plage aufgehoben.“ Nachdem die Bestrebungen der vaticanischen Partei in Italien so häufig Schiffbruch gelitten haben, scheint dieselbe Frankreich erneuert als ihr Operationsfeld in Aussicht genommen zu haben, und die nächsten Wahlen werden zeigen, wer das Regiment zu führen im Stande ist, die Männer der Republik, oder die nach weltlicher Macht strebenden Jünger Bopolas.

In Italien gält sowohl die Regierungs- als die parlamentarische Partei den Brief des Marschall Mac Mahon für eine Drohung Frankreichs gegen Italien zum Schutze der Clerikalen, welche auch in Rom ihr Haupt stolzer erheben. In einer Ansprache an die deutschen Pilger soll der Papst unter Anderem geäußert haben: „Gott hat sich erhoben und eine Geißel abgeschickt wie vor Jahrhunderten; in jenen Zeiten schickte Gott Attila, um die Völker aufzuwecken. Ein neuer Attila hat heut das großherzige deutsche Volk aufgerüttelt; der neue Attila, welcher die Religion Christi vom Erdball vertilgen wollte, hat nur das Gegentheil erreicht, er hat uns den Glauben nur noch mehr bestärkt.“ Noch ähnliche erbauliche Worte sagte er hinzu, und schloß mit einem Segen für die Pilger. — In der Deputirtenkammer wurde der Gesetzentwurf in Betreff der Zuckersteuer angenommen, der Antrag aber auf Herabsetzung der Salzsteuer abgelehnt.

In England hat der Parlamentarismus Ferien gehalten, das Unterhaus versammelt sich erst wieder am 31. Mai, das Ober-

haus am 4. Juni. Die Rüstungen der Flotte werden fortgesetzt mit Eifer betrieben.

Auf dem europäischen Kriegsschauplatz haben die Russen keine Fortschritte gemacht, da das Ausbrechen vieler Flüsse in Folge von anhaltenden Regengüssen alle Operationen hinderte. — Bei der Erstürmung von Ardahan sollen sich, russischen Nachrichten zu Folge, die Infanterie-Regimenter 156 Elisabethpol, 153 Großfürst Sergei und 13 Kaiser Alexander besonders ausgezeichnet haben. Unter den Schwerverwundeten befindet sich der Major Fürst Matajeff, dessen Tapferkeit beispiellos gewesen sein soll. Nach dem Falle von Ardahan haben die Russen Cars eingeschlossen und sind auf ihrem Marsche in drei Colonnen gegen Erzerum bis in die Gegend von Olti vorgebrungen. Erzerum, eine Stadt von 60,000 Einwohnern, ist stark besetzt, und es läßt sich annehmen, daß in dieser Gegend der Hauptschlag auf asiatischer Seite stattfinden wird.

Die Unabhängigkeitserklärung Rumäniens ist allen in politischen Dingen Erfahrenen nicht unerwartet gekommen, sie ist eine natürliche Folge der letzten Ereignisse im Orient, ob aber auch der Erklärung die factische Selbstständigkeit und Anerkennung derselben durch die Großmächte folgen wird, dürfte wesentlich von dem Waffenerfolge der Russen abhängen.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Mai. Der Kaiser besuchte am Montag Abend die Vorstellung im Opernhause. Gestern Vormittag nahm derselbe den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Polizeipräsidenten v. Madai entgegen und begab sich dann um 10 Uhr, begleitet von den General- und Flügeladjutanten, von hier nach Potsdam. Dort hielt der Kaiser um 11 Uhr im Lustgarten, umgeben von den königlichen Prinzen und einer glänzenden Suite etc., über die Garde-Regimenter die Frühjahrs-Parade ab. Die königlichen Prinzessinnen schauten dem militärischen Schauplatz von den Fenstern des Stadtschlosses aus zu. Nach Beendigung der Parade begab sich der Kaiser noch zu einem kurzen Aufenthalte nach Schloß Babelsberg und kehrte dann zum Diner wieder nach Berlin zurück.

Beim Abgeordneten-Hause ist bekanntlich von landwirtschaftlichen Vereinen wiederholt, jedoch ohne Erfolg, angeregt worden, die Bildung von Landkultur-Rentenbanken zur Förderung der Entwässerung durch Drainage oder Gräben gesetzlich zu regeln. Ausführlich kam diese wichtige landwirtschaftliche Frage nicht im Abgeordneten-Hause selbst, sondern in der Agrar-Kommission des Hauses zur Erörterung. Dieselbe war einstimmig der Ansicht, daß gerade in neuerer Zeit die volkswirtschaftliche Bedeutung der Frage im höchsten Grade Beachtung verdiene, daß es in einer Zeit, wo unsere Handelsbilanz eine so unglückliche, und wo die Producte der einheimischen Landwirtschaft weitaus nicht mehr zur Ernährung der eigenen Bevölkerung ausreichen, vielmehr von Jahr zu Jahr die Einfuhr von Getreide zu- und die Ausfuhr abnehme, eine Pflicht des Volkswirthe und der Volkvertretung sei, ein so wichtiges Mittel, wie es sich in der Draincultiv für erhebliche Vermehrung der inländischen Production an den unentbehrlichsten Nahrungsmitteln und gleichzeitig zur Herabminderung der Summen, die für diese dem Auslande bisher gezahlt worden seien, darbiete, namentlich den ärmeren Landbestheilen zugänglich zu machen. Wie wir jetzt erfahren, sind seitens des landwirtschaftlichen Ministeriums neuerdings zunächst die zur Feststellung des Umfangs des Bedürfnisses erforderlichen Erhebungen veranlaßt worden, und zwar unter Berücksichtigung der in der Agrar-Kommission des Abgeordneten-Hauses speciell ausgesprochenen Ansichten und Wünsche.

Mehrere Nachrichten zufolge ist seitens des Reichskanzlers ein Gesetzentwurf behufs Revision des Unterstützungswohnstättengesetzes ausgearbeitet worden, und zwar in der Richtung, daß der Beginn der Frist für den Erwerb beziehungsweise den Verlust des Unterstützungswohnstättens mit dem vollendeten 21. Lebensjahre, statt, wie bisher, mit dem vollendeten 24. Lebensjahre eintreten, und daß die Dauer dieser Frist von zwei Jahren auf ein Jahr herabgesetzt werden soll. Nach dem Gesetz vom 6. Juni 1870 wird der Unterstützungswohnstättens in einem Ortarmenverbande erworben, wenn der Betreffende innerhalb desselben nach zurückgelegtem 24. Lebensjahre zwei Jahre lang ununterbrochen seinen gewöhnlichen Aufenthalt gehabt hat. Dergleichen wird der Unterstützungswohnstättens, sowohl der durch Aufenthalt wie der durch Abstammung erworbene, verloren durch zweijährige ununterbrochene Abwesenheit nach zurückgelegtem 24. Lebensjahre. Hieraus erhellt, daß, da die Kinder den Unterstützungswohnstättens der Väter theilen, bis sie denselben gemäß der erwähnten Bestimmungen verloren haben, die Unterstützungsbedürftigen unter allen Umständen bis zum vollendeten 26. Lebensjahre ihren alten Heimathsgemeinden zur Last fallen. Es kann also vorkommen, daß ein Arbeiter, der bereits als Knabe von 14 Jahren in die Stadt gewandert ist, noch 10 bis 12 Jahre später im Unterstützungsfall dem ländlichen Ortsarmenverbande zugewiesen wird, aus welchem er herkommt. Wenn über ein solches Mißverhältniß von ländlicher Seite schon lange bittere Klage geführt wird, so kann das nicht Wunder nehmen. Dieser Klage will man gerecht werden, indem man das Gesetz vom 6. Juni 1870 in der oben angegebenen Weise ändert. Das vollendete 24. Lebensjahr als Beginn der Frist bis zum Verlust des angestammten Unterstützungswohnstättens hat keinen Sinn mehr, seitdem der Großjährigkeitstermin auf das vollendete 21. Lebensjahr gesetzt ist. Ueber die Befristung der Dauer des Erwerbstermins von zwei Jahren auf ein Jahr läßt sich freilich eger streiten. Von ländlicher Seite wird sie eben so sehr gewünscht, wie sie

auf städtischer Seite Widerstand findet. Uebrigens ist daran zu erinnern, daß die einjährige Aufenthaltsdauer früher in Preußen schon bestand und daß die zweijährige Dauer in dem Gesetz vom 6. Juni 1870 nur ein Compromiß mit der namentlich von kleinstaatlicher Seite festgehaltenen Anschauung ist, welche drei Jahre für nothwendig hielt. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die Freunde der Heimathsgemeinde, welche damals mit besonderer Eifer für die längere Dauer waren, denselben damit im Allgemeinen einen schlechten Dienst geleistet haben.

Der Regierungspräsident v. Böttcher bereiste in dieser Woche die Westsee-Inseln von den Halligen und Amrum bis nach Rombe hinauf; er benutzte dazu den in Husum stationirten Regierungsdampfer „Dolphin“. Außer dem Bauinspector hiesigen Kreises begleiteten ihn die Regierungsräthe Gaye und Bürger und der Professor der Zoologie Dr. R. Möbius. Zu den Aufgaben des letzteren gehören, abgesehen von allgemein wissenschaftlichen Zwecken, namentlich die Beschäftigung der im Westen von Splt neu angelegten Austercolonien. Vielleicht wird auch über die älteren Austerbänke sein Gutachten erforderlich; denn falls die „Hamb. Nachr.“ genau unterrichtet sind, geht die Regierung mit dem Plane um, nach Verlauf des jetzigen Pachtcontractes die Ausbeutung der Austerbänke ihren eigenen Organen zu übertragen und damit rationeller zu gestalten.

Am 25. hat Contreadmiral Batsch in Wilhelmshafen den Befehl über das Panzergeschwader „Kaiser“, „Deutschland“, „Preußen“ und „Friedrich Karl“ mit dem Aviso „Falke“ übernommen. Der Antritt der Uebungsreise nach dem Mittelmeer erfolgt heute oder morgen. Die Corvette „Victoria“ ist vorgestern von Gibraltar nach dem östlichen Theile des Mittelmeeres abgegangen. Nach Eintreffen des Panzergeschwaders im Mittelmeere treten die daselbst außerdem befindlichen Schiffe „Gazelle“, „Komet“ und „Pommernia“ in den Geschwaderverband ein.

Ein Correspondent vom Kriegsschauplatz schreibt: Nach meiner Ankunft hier in Braila besuchte ich zunächst die Uferbatterien; dieselben sind an zwei verschiedenen Stellen dem Matzschin-Canale gegenüber angelegt. Die Donau theilt sich unterhalb Hirzowa in mehrere Arme und bildet also verschiedene Inseln. Der östlichste ist die sogenannte Alte Donau, über die man ihn hier nennt: der „Matzschin-Canal“. Er ist der breiteste und tiefste. Genau an dem Punkte, wo er sich im rechten Winkel westwärts wendet, um sich wieder unmittelbar unterhalb Braila mit dem zweiten großen Donauarme zu vereinigen, liegt am Abhange eines Hügel das kleine türkische Städtchen Matzschin. Man kann in demselben mit bloßem Auge von hier die einzelnen Häuser erkennen. Etwas nördlich von Matzschin haben die Türken auf dem einen der vorspringenden Berge ebenfalls eine Batterie gebaut, welche den Flußarm beherrscht und das Eindringen russischer Schiffe in den Canal so wie jeden Versuch eines Brückenschlages, wenn auch nicht völlig verhindern, so doch jedenfalls bedeutend erschweren und lange Zeit aufhalten wird. Auch könnte sie bei einem Gefechte auf dem Wasser die türkischen Kriegsschiffe erfolgreich unterstützen. Die Entfernung von den russischen Uferbatterien scheint mir zu groß, als daß ohne Geschütze der allerschwersten Art zwischen beiden ein ernstliches Feuergefecht geliefert werden könnte. Während ich mit einem Glase die türkischen Positionen so gut wie es bei dem regnerisch-nebeligen Wetter eben möglich war in Augenschein nahm, dampften die beiden Monitors langsam herunter und näherten sich Braila. Schon hoffte ich, daß ich das schöne Schauspiel eines Artilleriegefechtes genießen würde, was freilich nicht ohne Gefahr für mich gewesen wäre, da ich mich in der Schußlinie befand; wenige Schritte hinter mir lag das Häuschen, in welches der unglückliche Luft Djellil kurz vor seinem Untergange eine gut gezielte Bombe geworfen, die den Dachstuhl durchgeschlagen hatte und dann explodirt war. Leider aber machten die beiden Schiffe bald wieder kehrt und blieben dann liegen. Bis zu der Stelle, wo der versunkene Djellil liegt, dessen eine Mastspitze noch jetzt aus dem Wasser hervorragt, wagten sie sich nicht vor die russischen Strandbatterien; diese scheinen ihnen einigen Respect eingefloßt zu haben. Wollten und könnten die Türken es auf einen zweiten Geschützkampf ankommen lassen, so kann die Stadt Braila schwerlich gerettet werden; es sei denn, daß der Lieutenant Samojlo wieder einen so glücklichen Schuß thut, wie denjenigen, der ihm den Wabimir-Orden mit Schwertern eingebracht hat. Lieutenant Samojlo, welcher in der unteren mit vier großen Positionsgeschützen und vier Haubitzen armirten Batterie commandirt und dem ich heute Nachmittag einen Besuch abstattete, ist ein noch sehr junger Mann von etwa 22—23 Jahren, hat ein sehr gewinnendes, höchst angenehmes Aeußeres und macht mit seinem feinen blonden Bärtchen und kurzen Haupthaar von gleicher Farbe, das zu dem freundlich offenen Gesicht sehr gut steht, eher den Eindruck eines guten, treuherzigen Deutschen, als den eines Russen. Er spricht gebrochen deutsch, so wie etwas französisch. Ich ward aufs freundlichste von ihm aufgenommen, ließ mir von ihm selbst den Gang des Gefechtes noch einmal kurz erzählen. Der dreißigjährigen Schuß aus seinen Geschützen hat ihn zum „Retter von Braila“ und zu einem weltbekannten Manne gemacht.

Seit dem Untergange des Monitors haben die Einwohner von Braila sich beruhigt und einige der zahlreichen geflohenen Familien sind schon hieher zurückgekehrt. Die Stadt selbst bietet im Großen und Ganzen einen trostlosen Anblick, man verfinstet nahezu in Roth und Morast. Ich wiederhole, die Wege in Rumänien, besonders aber hier, spotten jeder Beschreibung. Der Wagen, der mich heute Mittag nach dem russischen Lager brachte, versank, buchstäblich genommen, mehrere Male bis über die Radachse in den Schlamm, und das schmutzige Wasser, durch welches

wir fahren mußten, spülte oft bis in das Innere des Wagens. Daß man auf solchen Wegen keine großen Heeresmassen und namentlich keine Geschütz- und Munitionstrains transportieren kann, liegt auf der Hand.

München, 26. Mai. Der bayerische Landtag wird auf den 1. Juli einberufen werden. Diese Nachricht muß nun so überraschender wirken, als die im vergangenen Winter durch einzelne Zeitungen gewanderten Notizen, welche der Staatsregierung die Absicht einer vorzeitigen Einberufung des Landtags unterzogen, sofort offiziell dementirt wurden. Die Dauer dieser Sommer-Session soll sehr kurz sein; man taxirt sie vorläufig auf vierzehn Tage. Der Kriegs-Minister braucht Geld, und sobald dasselbe bewilligt ist, wird das bayerische Parlament wieder geschlossen. Daß es damit solche Eile hat, giebt zu denken, da der Landtag ja ohnehin spätestens bis Ende September zur Verathung des Budgets einberufen werden muß.

Ausland.

Wien, 28. Mai. Nach einer Meldung der „Presse“ aus Kalaifat begann gestern Abend 8 Uhr aus den dortigen rumänischen Batterien, in denen sich Fürst Karl persönlich eingefunden hatte, die Kanonade gegen Widdin. Die Türken erwiderten das Feuer lebhaft. In Widdin war an mehreren Stellen Feuer ausgebrochen.

— 24. Mai. Das heutige Reichsgefehlblatt veröffentlicht das von beiden Häusern des Reichsraths beschlossene Gesetz betreffend die Eröffnung von Nachtragscrediten zum Staatsvoranschlag für 1877. Nach Art. 3 dieses Gesetzes wird der Finanz-Minister ermächtigt, zur Deckung des Abganges, welcher sich, wenn den gesammten Nachtragsansprüchen von 4,654,073 fl. die Bedeckung von 2,627,700 fl. entgegengestellt wird, mit 2,026,373 fl. ergiebt, ferner zur Aufbringung des zu Zwecken des Staatseisenbahnbaues, des Ankaufs der Braunau-Straswalchener und der Unterstützung der Dux-Prager Eisenbahn und der Nothstandsbauten in Niederösterreich erforderlichen Betrages von 6,875,000 fl. Obligationen der auf Grund des Gesetzes vom 18. März 1876 geschaffenen, in Gold verzinslichen Rente zu begeben, eventuel, so lange diese Vergebung nicht Statt gefunden hat, die nöthigen Beträge im Wege einer schwebenden Schuld zu beschaffen.

— Die „N. Fr. Pr.“ meldet: Die Auflösung des Landtages von Krain, welche gestern publicirt wurde, ist der Vorläufer der Auflösung nahezu sämmtlicher Landtage. Die Legislaturperiode der Landtage von Nieder-Österreich, Kärnten, Schlesien, Salzburg, Steiermark, Nähren, Ober-Österreich, Vorarlberg und der Bukowina läuft in diesem Jahre ebenso wie die des bereits aufgelösten Landtages von Krain ab, und die Vorbereitungen für die Neuwahlen haben in den einzelnen Ländern bereits begonnen. Im Laufe des Sommers und des Herbstes werden dieselben stattfinden.

Die evangelische Gemeindevertretung in Brünn hielt am 24. Mai ihre Jahresversammlung ab. In dem Jahresberichte für 1876 wurde unter Anderm auch das Bedauern über die von Rußland ausgegangenen czechischen Uebergriffe ausgedrückt, wodurch eine Trennung der hiesigen Protestanten in deutsche und czechische versucht worden, und wurden die gegen eine solche Spaltung eingeleiteten gesetzlichen Schritte zur Kenntniß gebracht. Die Versammlung sprach auch einmüthig ihre tiefste Mißbilligung über diese Versuche einer Trennung aus. Weiter gedehlt der Bericht der Vorbereitungen der evangelischen Gemeinden Oesterreichs zur Feier des 100jährigen Jubiläums des Toleranz-Patents (1781), und wurde die vom Pfarrer Dr. Trautenberger schon vor einiger Zeit gegebene Anregung, aus diesem Anlasse einen großen Pensionsfonds für evangelische Pfarrer und Lehrer, sowie für deren Wittwen und Waisen zu gründen, beifällig begrüßt.

Paris, 29. Mai. Der Ministerpräsident Herzog von Broglie hat ein Rundschreiben an die Generalprocuratoren gerichtet, in welchem ausgeführt wird, der Marischall Mac Mahon habe bei Inaugurirung der neuen Richtung seiner Politik dem Umfange greifen radicaler Theorien Gehalt thun wollen, welche unverträglich seien mit dem inneren Frieden und der Größe Frankreichs. Der Minister fordert die Generalprocuratoren auf, ihre Wachsamkeit und Energie zu verdoppeln, um den Gesetzen Achtung zu verschaffen, welche die Moral, die Religion und das Eigenthum insbesondere gegen die Angriffe der Presse schützen sollen. Besonders sei den Rundgebungen zu Gunsten der Commune und den Beleidigungen des Staatsoberhauptes entgegenzutreten.

Rom, 29. Mai. In Folge einer Ankündigung, daß die italienische Regierung ihre Politik gegen die Kirche schärfer zuspitzen werde, schrieb der Papst am 24. d. einen Brief an den König, worin er ihn beschwört, nicht weiterzugehen, und ihn ermahnt, daß dasselbe Unheil zuletzt zum Verderben der Monarchie umschlagen werde, und daß er sich jedenfalls verpflichtet halte, seine Stimme laut gegen jedes Attentat zu erheben.

London, 29. Mai. Der „Morningpost“ zufolge hätte die Pforte beschlossen, Ausländer in Dienst zu nehmen. Eine Anzahl englischer Offiziere stände im Begriff, in die türkische Armee einzutreten.

Petersburg, 29. Mai. Aus officiöser russischer Quelle wird gemeldet: Die fortschreitenden Berichte von den beiden Kriegstheatern, welche durch die ganze Monarchie verbreitet werden, haben den entschiedenen Vorzug, die Küstenstädte am Schwarzen Meere zu beruhigen. Die Wirksamkeit unserer Torpedovorkehrungen bewährt sich, wie die letzte Monitor-Affaire zeigt, auch aggressiv.

Auf die Vermüthungen, die die einzelnen Küstendörfer auf der asiatischen Seite durch die türkischen Kriegsschiffe zu erleiden haben, mußte man von Haus aus gefaßt sein. An einer Küste von dieser Ausdehnung kann nicht jeder Punkt besetzt werden. Der Gang der Kriegführung wird durch das Sengen und Verbrennen einzelner Ortschaften nicht berührt. In geordneter Weise geht der Marsch auf Erzerum vor sich, das mit Rats und Watum die erste Linie unserer Operationen bildet. In diesen werden wir nicht behindert durch die von den Türken hervorgerufenen Aufwiegelungen der Tschetschenen und Abchasier. Das Terekgebiet ist bereits berührt und gegen die von den Türken gelandeten Cirkassier, welche die Revolvirung einzelner Stämme unternehmen sollen, sind fliegende Corps beordert: der große Krieg wird davon nicht abhängig. Dieses Verjagen der Türken aber, die Insurrection zu einem Hauptmoor gegenwärtigen Krieges zu machen, könnte leicht an der Doanau Gegenzüge hervorrufen. Die russische Regierung verzichtet jedoch auf solche Hülfsmittel: wie sie die Ziele und Zwecke des Krieges beschränkt, so auch hält sie sich fern von gewissen Mitteln.

Odesa, 28. Mai. An der ganzen Linie von Odesa nach Dschalow sind türkische Panzerschiffe in weiter Sicht. Sich zu nähern, hat noch kein Schiff versucht. Es wird angenommen, daß diese Schiffe sich vorläufig mit Ausmessungen beschäftigen und Verstärkungen abwarten. Der Odesaer Hafen ist ganz leer. In der Nacht werden alle Feuer gelöscht, nur vom Leuchtturm wird öfters electrisches Licht verbreitet, um die Bewegungen der türkischen Flotte beobachten zu können. Die Auswanderung dauert an.

Konstantinopel, 26. Mai. Das Bombardement der russischen Batterien gegen die Forts von Rats hat nachgelassen. Die russischen Truppen setzen ihren Vormarsch in der Richtung auf Erzerum fort. Man erwartet daselbst eine Schlacht. Der rechte Flügel der russischen Aufstellung befindet sich bei Oti, der linke bei Wan.

Aus Konstantinopel hat die Augsb. „A. Z.“ nachträglich einen interessanten Bericht von Versuchen der Deputirtenkammer, unter der corruptirten Paschagesellschaft aufzuräumen, erhalten. Die Kammer hatte nämlich eine Interpellation an die Regierung wegen des Unterstaatssecretärs im Finanzministerium, Zuhdi Bey, gerichtet. Es erfolgte darauf vom Großvezier ein Rescript an die Kammer, welches dieselbe darauf hinwies, daß sie sich nicht in die Regierungshandlungen einzumengen habe. Dieses cavaliermäßige Rescript erregte mit Recht ein gewisses Aufsehen unter den Abgeordneten, welche sofort einen Ausschuß mit der Verantwortung desselben beauftragten. Die Antwort der Kammer lautet ungefähr: „Als Deputirte, nicht dieses oder jenes Dorfes oder Fleckens, sondern als Stellvertreter des Landes und der Nation, erachten wir es als eine unserer ersten Pflichten die Finanzangelegenheiten des Reiches zu überwachen. Eine Anleihe ist eine Operation, welche mit dem Staatcredit im innigsten Zusammenhang steht, also eine Sache von so delikater Natur, daß kein anrühiger Mensch, ja nicht einmal ein dem leisesten Verdacht ausgefester Mensch, damit beauftragt werden darf. Zuhdi Bey aber steht in der öffentlichen Meinung in einem sehr zweifelhaften Ruf, und wir halten es daher für unsere Pflicht um Aufklärungen zu bitten, und das Verlangen zu stellen, daß der genannte Zuhdi Bey hierher zurückberufen werde.“ Zuhdi Bey wurde nun erst recht nach London geschickt.

Locales und Provinziales.

Stolz, 1. Juni. Ueber die beginnende Wollmarktsaison liegen uns verschiedene längere Berichte vor, denen wir nachstehende Mittheilungen entnehmen. In Berlin war die Stimmung im Wollgeschäft etwas gedrückt, da von den letzten Antwerpen und Londoner Wollauctionen Preisabschwächungen gemeldet wurden. Als Käufer waren bis jetzt nur einige Fabrikanten aus der Niederlausitz und Sachsen anwesend. Die gezahlten Preise stellten sich nicht über 50 Thaler pro Centner. In Blogau hat der Wollmarktverkehr begonnen, als Käufer waren Breslauer und Grünberger Händler und Fabrikanten am Platze, welche für gute Mittelwolle 45—48 Thaler pro Centner, für hochfeine bis 50 Thaler zahlten. Von dem größten Theile der Heerden ist die Wolle bis jetzt noch nicht am Markte erschienen.

Nach dem Militär-Wochenblatt ist Dr. Strube, Oberstabsarzt 2. Klasse und Regimentsarzt des Pomm. Husaren-Regiments (Blücher'sche Husaren) Nr. 5 zum Kadettenhause in Berlin, Dr. de Groussilleres, Oberstabsarzt 2. Klasse und Regimentsarzt des 4. Bad. Inf.-Regiments, Prinz Wilhelm Nr. 112, zum Pomm. Husaren-Regiment (Blücher'sche Husaren) Nr. 5 versetzt.

Am 28. d. M. brach im Walde des Ritterguts Kettkenitz Feuer aus, das ca. 70 Morgen beschädigte. Den Brand haben die Tagelöhner August Staschke'schen Eheleute von hier dadurch herbeigeführt, daß sie, die dort beschäftigt waren, mit größter Unvorsichtigkeit ihr Mittagbrod kochten. — Das Aufsichtspersonal sollte mit aller Strenge darauf halten, daß unter allen Umständen die Waldarbeiter stets die gehörigen Vorsichtsmaßregeln treffen. (V. Btg.)

Lauenburg, 28. Mai. Am vergangenen Donnerstag konstituirte sich im Rathhause unter dem Vorstz des Herrn Bürgermeisters Bartholby das freiwillige Feuerwehrcorps. Der Vorstand desselben besteht aus: dem Bürgermeister, dessen Stellvertreter, dem Kaufmann Gestädt als Hauptmann, dem Hotelbesitzer Wolffgramm als Brandmeister und dem Stadtkämmerer Wobde als Schrift- und Rechnungsführer. Die Anzahl der

Mitglieder bezieht sich bereits auf einige dreißig und dürfte das Corps, da die Meldungen jetzt zahlreich eingehen, in kurzer Zeit den Normalbestand von fünfzig Mitgliedern erreichen.

Süßenwalde, 28. Mai. Das Kanonenboot 1. Kl. „Delphin“ mit 64 Personen Besatzung, welches auf der Ostsee Grundvermessungen (Peilungen) ausführt, weilt seit 7 Tagen mit wenigen Ausnahmen in unserem Hafen und wird voraussichtlich auch für künftig noch längere Zeit für Sonntags hier einlaufen. — Die diesjährige Badezeit verspricht eine recht gut besuchte zu werden, da die Fremden-Quartiere auf der Münde fast alle zu recht respectablen Preisen bereits vergeben sind. — Die Erdarbeiten der Bahnstrecke zwischen hier und Schlawe gehen ihrer baldigen Vollendung entgegen; der Dampfbagger „Simon“ ist seit 4 Wochen in der schiffbar zu machenden Ober-Wipper in rüstiger Thätigkeit. Aber auch die Preise sämmtlicher Subsistenzmittel, vielleicht mit Ausnahme des Kaffees, gehen rückwärts in die Höhe, und es ist namentlich, trotz horrender Mietsteigerung, ein wahrer Nothstand und Mangel an Inquilinen-Quartieren vorhanden.

Stettin, 30. Mai. Der Ober-Präsident unserer Provinz Freiherr von Münchhausen hat sich heute nach Carlsbad zum Curgebrauche begeben.

— Der praktische Arzt u. Dr. Hildebrand ist mit Belassung seines Wohnsitzes in Tribsee zum Kreisphysikus des Kreises Grummern ernannt.

Anklam, 27. Mai. In der Nacht auf den 2. Pfingstfeiertag entstand im Wohnhause des Schuhmachermeisters Engelhardt zu Medow auf eine bisher nicht ermittelte Art Feuer und legte dasselbe in Asche. Leider ist auch ein Schuhmachergeselle mit verbrannt; der verholzte Reihnam wurde am 25. d. M. unter dem Schutt aufgefunden.

Fermissantes.

In Neustadt C/W. ist bei Gelegenheit eines Gasthofesdiebstahls ein Mann verhaftet worden, der sich als ein Verbrecher der gefährlichsten Art entpuppt hat. Wegen Mordes zum Tode verurtheilt und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt, nach den stattgehabten Recherchen, der jetzt etwa 50 Jahre alte Mann mehr als 20 Jahre bereits im Zuchthause zugebracht und während dieser Zeit nicht weniger als 11 Fluchtversuche gemacht. In der letzten Zeit muß er wohl Irrsinn simulirt haben, denn er benutzte seinen Aufenthalt in der Irrenanstalt zu Hülfe dazu, seinem Freiheitsdrange zu genügen. Auf seiner Wanderung gelangte er nach Hegermühle, wo er einen Einbruch ausführte, und debilitirte dann in Neustadt, wo er aber dingfest gemacht wurde. Der Verhaftete war bei seiner Festnahme bestens ausgerüstet mit Stemmisen, sein gearbeiteten Dietrichen aller Art u. s. w. (Eine eigenthümliche Wette) wurde nach der „D. Bds. Z.“ neulich an einem Abend in einem Berliner Restaurationslocale ausgeführt. „Man ist nicht im Stande, selbst in einer Entfernung von nur drei Schritten mit einem rohen Ei eine gewöhnliche Fensterscheibe zu zertrümmern.“ Diese Behauptung wurde von einem Gaste aufgestellt, aber Niemand wollte es glauben; alle Uebrigen widersprachen dem, da man allgemein annahm, daß durch einen kräftigen Wurf die Scheibe zerbrechen müsse. Die Wette um ein Achtel Bier ging verloren. Die Stimmung wurde heiterer, neue Gäste kamen hinzu und mit ihnen neue Ungläubige. Man wettete wieder und immer wieder, bis schließlich über ein Schock Eier an einer Scheibe zertrümmert waren. Das Gelbe und Weiße der Eier floß gerade nicht sehr appetitlich vom Fenster herab, mundete aber den anwesenden Hundennoch vortrefflich.

Eine Sache mit Umständen beschäftigte am Montag die dritte Criminaldeputation in Berlin. Der Arbeiter Friese war angeklagt, einem seiner Freunde einen Hund unterschlagen und in seinem Nutzen verkauft zu haben, was er jedoch energisch in längerer Rede bestritt. „Sehn Sie mal, Herr Assessor, sagte er u. A., det is eene Sache mit Umstände. Ich hatte nämlich seit drei Tagen nicht jeffessen, Sie wissen ja, bei die Zeiten, und da bejeine ich meinen Freund un sage zu ihm, wir wollen in de Destillation Cenen nehmen. Is jut, damit is er inderstanden. Wir jehen in den Laden, aber mit eenmal is mein Freund verschwunden, un sein Hund sitz mit vor de Beene. Nu frage ich Ihnen, id selbst hatte schon seit drei Tagen nicht jeffriegt und nu sollte id noch noch den Hund ernähren? Det können Se nich verlangen, nu da hab' id ihn verfooft.“ — Trotz dieser glänzenden Vertheidigung wurde aber dem Angeklagten nachgewiesen, daß ihm der Freund den Hund angedrücklich zur Verwahrung gegeben, und wurde er deshalb wegen Unterschlagung zu zehn Tagen Gefängniß verurtheilt.

Die Danz. Volkszeitung vom 23. Mai schreibt ferner über Herrn Dr. Epstein, der hier am Sonntag im Schützenhaus-Saale eine Vorstellung geben wird: Am nächsten Sonntag wird der Prestidigitateur Herr Dr. Epstein, dessen Leistungen hier mit Recht nicht unbedeutendes Aufsehen erregten und so vielen Beifall fanden, zum Besten des hiesigen Armen-Unterstützungs-Vereins im Apollo-Saale des Hotel du Nord noch eine Vorstellung geben, auf welche wir hiermit hinweisen, um so mehr, als die Leistungen des Herrn Epstein geeignet sind, nicht nur äußerst zu überraschen, sondern auch vorzüglich zu amüsiren. — Die gestrige Vorstellung des Herrn Dr. Epstein war wiederum zahlreich besucht und brachte der Künstler mehrere neue, überraschende und vorzüglich executirte Pièces zur Ausführung. Das Publikum lobte dem Künstler durch den lebhaftesten Beifall.

Am 1. Sonntage nach Trinitatis predigen:
St. Marienkirche.
Bormittag 9 1/2 Uhr Herr Superint. Schneider.
Feier des heil. Abendmahls.
Nachmittag 2 1/2 Uhr Herr Prediger Freiberger.
Sonabend Nachmittag 2 Uhr Beichte. Herr Superintendent Schneider.
Schloßkirche.
Borm. 10 Uhr Herr Schloßpred. Sahland.
Nachm. 2 Uhr Herr Hofpred. Schmidt'sals.
St. Petri-Kirche.
Bormittag 9 Uhr Beichte. Herr Provinzial-Bilar Schabow.
Bormittag 10 1/2 Uhr Predigt. Derselbe.
Feier des heil. Abendmahls.
Nachmittag 3 Uhr Segensgottesdienst.

Heute Morgen 4 Uhr wurde meine liebe Frau Bertha geb. Lenz von einem kräftigen Mädchen schwer aber glücklich entbunden.
Stolz, den 31. Mai 1877.
Johannes Ewert.

Allen denen, die meine liebe Frau zur letzten Ruhestätte geleitet haben, spreche meinen tiefgefühlten Dank aus
W. Maybaum.

Außerordentliche General-Versammlung
Disconto-Geschäft
L. Zillmann,
am Montag, den 18. Juni cr.,
Abends 6 Uhr im Musikzimmer
des Schützenhauses zum Zweck der
Neuwahl eines Kuratorium-Mitgliedes.
Das Kuratorium.

Krieger-Verein.
Am Sonnabend, den 2. Juni cr.,
Abends 8 Uhr
General-Versammlung
im Schützenhause.
Tagesordnung: Beschluffassung über
die Feier des Stiftungsfestes u.
Der Vorstand.
1 möbl. Stube ist zu verm. Langestr. 95.

Der Unterzeichnete bittet, sämtliche
für ihn bestimmten Briefe &c. gefälligst
nach Crivan bei Stolz, nicht bei
Kaths-Damnik, adressiren zu wollen.
Crivan, den 29. Mai 1877.
von Alten.

Meine geehrten Buchkunden,
welche noch für Monat April
zu bezahlen haben, ersuche
höflichst um gütige baldige
Berichtigung.
A. Horst, Triftstr. 34.
Dominium Lüllemün hat noch
500 Scheffel
gute Gkartoffeln
zu verkaufen.
R. Schöbs.
1 dress. Pudels, verk. Friedrichstr. 1, 1 Tr. r.

Bei meiner Verlegung nach Berlin
sage ich Freunden und Bekannten ein
herzliches Lebewohl.
Stolz, den 1. Juni 1877.

Max Rasp.
Sicherheits-Taschen-Goldwaage,
Hühneraugen-Würste
empfehlte **Heinrich Eppinger,**
Langestraße 124.

Bilder aller Art werden mit den
feinsten Leisten eingerahmt von
Otto Schönfeldt, Glasersstr.,
Marienstraße 134.

Stolz, Schmiedestromauerstraße 118
werden Herren-Garderoben gewaschen
und von Flecken gereinigt.
F. Dümcke.

Sacca-Caffee,
pro Pfund 60 Pf.
A. Lemme & Co.

Die Klempnerei
von **G. Gast,** Hühnenstraße 332,
empfehlte **Sinnache-Büchsen** in
allen Größen. Reparatur von alten
Büchsen, sowie das Verlöthen derselben
wird auf das Beste und Billigste besorgt.

Die Klempnerei v. **A. Parpart,** Gold-
str. 355 empfiehlt sich z. Anfertigung
v. Bau-, Haus- u. Küchengeräthschaften.
Bestellungen jeder Art sowie Reparaturen
werden gut und billig ausgeführt.

Wird **Sigismund Heinemann** vor sei-
ner Abreise noch einmal öffentlich auf-
treten? Um Antwort wird gebeten.
S. F.

Deiner hab' ich immer geharret,
Deiner hab' ich immer gehofft;
Du bist mir in's Herze geschrieben,
Du bleibst mir ja immer hold.
E. Bs.

Mittwoch, den 6. Juni
Stadtverordneten = Versammlung.
Tagesordnung.

1. Verpflichtung und Einführung der Herren W. Thiemann und Hausen.
2. Wahl zweier Beisitzer und Stellvertreter, zur Wahl des Stadtverordneten, an Stelle eines durch den Tod ausgefallenen Stadtverordneten Feige.
3. Beschlußfassung über eine Zuschlags-Ertheilung zur Verpachtung eines Acker- und Wiesengrundstücks.
4. Beschlußfassung über einen Antrag, einen Zusatz zu § 2 der Geschäftsordnung betreffend.
5. Kenntlichmachung von dem Betriebe der Gasanstalt pro April.
6. Zuschlags-Ertheilung zur Verpachtung der Glaskow.
7. Freijahresgesuch.

Die Vorlagen werden am Dienstag, den 5. Juni, Nachmittags 4 Uhr, im Stadtverordneten-Zimmer ausliegen.
Stolp, den 1. Juni 1877.

Krüger.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Militär-Aushebungsgeschäft findet für die Mannschaften der hiesigen Stadt am 4. und 5. Juli cr. jedesmal von Morgens 6 Uhr ab im (Biller) Ganne'schen Saale vor dem Schmiedehofe statt.

Zu stellen haben sich
am 4. Juli cr.:
Die zur Ersatz-Reserve I. u. II. Klasse in Vorschlag gebrachten, die vom Dienst im Heere auszuschließenden und die dauernd untauglichen Militärpflichtigen.

am 5. Juli cr.:
Die als brauchbar zur Aushebung in Vorschlag gebrachten Militärpflichtigen.

Jeder Militärpflichtige muß sein Gestellungskarte mitbringen, bei Vermeidung der Zahlung der Kosten für ein neues. Die Karte müssen gehörig gereinigt und mit reiner Wäsche versehen sein. Wer seine Gestellung vor die Ober-Ersatz-Commission unterläßt, oder beim Aufruf seines Namens im Aushebungsort nicht anwesend ist, verfällt in eine Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder in Haft bis zu 3 Tagen und kann auch der Vortheile der Lösung verlustig erklärt werden.

Sollten nach dem diesjährigen Musterungsgeschäft bei Militärpflichtigen die wirtschaftlichen Verhältnisse, etwa durch den inzwischen erfolgten Tod des Vaters pp. sich so gestaltet haben, daß deren Belassung in der Heimath nothwendig wird, so ist die Reclamation **bis zum 15. Juni cr.**

in den Dienststunden zu Rathhause bei dem Stadtsecretair Herrn Persing anzumelden und alle zur Unterstützung der Gesuche dienenden Beweismittel mit zur Stelle zu bringen. Dagegen haben diejenigen, bei welchen derartige Verhältnisse vor dem diesjährigen Musterungsgeschäft bestanden, bei letzterem aber nicht angemeldet sind, auf keine Berücksichtigung zu rechnen.

Bei denjenigen Militärpflichtigen, welche wegen Erwerbsunfähigkeit der Eltern ihre Reclamation vom Militärdienst wünschen, müssen die Eltern mit vorgestellt werden.

Sollten dieselben wegen Hinfälligkeit nicht im Stande sein, sich der Ersatz-Commission vorzustellen, so muß dies durch ein ärztliches Attest dargethan werden. Ebenso sind die über 14 Jahre alten Brüder beim Ersatz-Aushebungsgeschäft vorzustellen.

Da in den Schiffmusterungsterminen Reclamationen weder angebracht noch erörtert werden dürfen, haben übrigens auch die Schiffsahrt treibenden Militärpflichtigen der Land- und seemännischen Bevölkerung, welche auf Grund bürgerlicher Verhältnisse Berücksichtigung beanspruchen, ihre Wünsche beim Aushebungsgeschäft entweder selbst oder durch ihre Angehörigen zur Sprache zu bringen.
Stolp, den 31. Mai 1877.

Die Polizei-Verwaltung.

Lauenburg, den 29. Mai 1877.

Bekanntmachung.

Die Anfertigung eines in 4 Sectionen getheilten Bebauungsplanes für die Stadt Lauenburg u. deren Umgebungen nach Maßgabe eines bereits vorhandenen Planes, soll im Wege der Minus-Recitation an bereidete Regierungs-Feldmesser ausgegeben werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf **Freitag den 22. Juni cr.**

10.00 Uhr

im Rathhause anberaumt und laden dazu Unternehmer mit dem Bemerkten ein, daß die Licitations-Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden, aber auch schon vorher hier während der Geschäftsstunden eingesehen werden können.

Der Magistrat.

R. Müller,
Atelier für künstliche Zähne,
Langestrasse Nr. 75, 1 Tr.

Anfertigung von **Zahngebissen** in Kautschuk. — Plombiren hohler Zähne in Gold, Platina, Silberamalgam, sowie weißer Plombe. — **Reinigung der Zähne** von Weinstein. — Beseitigung des Zahnschmerzes etc. — **Zahnoperationen** werden schnell und sicher ausgeführt.
Von **Zahnreinigungsmitteln**, sowie überhaupt allen **Zahnreinigungsmitteln** halte stets großes Lager.



Die Rennen

des **Pasewalker Reiter-Vereins**
bei **Stolp** auf der **Reiher Feldmark**
am 28. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr

werden stattfinden in:

Einem **Flachrennen** für Pferde im Kreise Stolp, Schlawe, Rummelsburg geboren. Preis 150 Mark.

Einem **Flachrennen** für Pferde aller Länder. Preis 300 Mark.

Einem **Trabfahren** für 2-spännige vierrädrige Fuhrwerke um Ehrenpreise für die beiden ersten Gespanne.

Ferner **drei Steeple-Chases:**

Einem **Verjuchts-Steeple-Chase**. Preis 100 Mark und Ehrenpreis für siegendes Pferd.

Einem **Steeple-Chase** um Staatspreis von 1000 Mark, und den Schluß bildend:

Einem **Verkaufs-Steeple-Chase** um 1000 Mark.

Die Propositionen werden auf Verlangen sofort zugesandt werden, und wird jede nähere Auskunft durch den Rittmeister **von Homeyer** und Kaufmann **Reinholtz** ertheilt.

Auf mehrfache Anfragen bezüglich mehrerer erschienenen Annoncen eines Herrn **Schulz** aus **Carwen** bemerken wir, daß wir in keiner Weise, weder geschäftlich noch verwandtschaftlich zu dem p. Schulz stehen, sondern nach wie vor unser Geschäft in **Stolp** unter der Firma: **Gebr. Schulz** besteht.

Stolp, den 1. Juni 1877.

Wollmarkt.

In Betreff des am 14. d. Mts. hier stattfindenden Wollmarktes wird Folgendes angedröhrt:

Die mit Wolle beladenen Wagen dürfen das Stadtgebiet vor dem 13. Juni Nachmittags 3 Uhr nicht betreten, falls die Wolle nicht in den auf dem Wollmarktplatz errichteten Zelten gelagert oder von hiesigen Speditoren auf Lager genommen werden soll.

Wollwagen, welche vor dieser Zeit, Behufs Lagerung der Wolle auf dem Wollmarktplatz außerhalb der Zelte, zur Stadt kommen, werden zurückgewiesen werden und ist überhaupt vor dem 14. Juni cr. jeder Marktverkehr verboten.

Dieserigen Wollen, welche unter den auf dem Wollmarktplatz aufgestellten Zelten gelagert werden sollen, können bereits vom 12. d. Mts. ab angefahren und gelagert werden. Ein Ausschneiden der in diesen Zelten gelagerten Säcke und das Feilhalten von Wolle in denselben, darf vor dem 14. Juni cr. Morgens nicht stattfinden. Abgeladene und leere Wollwagen dürfen auf dem Wollmarktplatz nicht stehen bleiben, sondern müssen, falls sie nicht in Privaträumen untergebracht werden, nach dem Viehmarktplatz vor dem Mühlenthor gefahren und dort nach Anweisung des daselbst stationirten Polizei-Sergeanten aufgestellt werden.

Zuwicher undlungen gegen diese Anordnungen ziehen nach § 65 und 149 ad 6 der Reichs-Gesetzgebung eine Geldstrafe bis zu 30 Mark oder im Unvermögensfalle eine verhältnismäßige Haft nach sich.

Gastwirth, Vermieter möblirter Zimmer und sonstige Personen, welche Fremde beherbergen, werden daran erinnert, daß die Fremden rechtzeitig anzumelden sind.

Die Polizei-Verwaltung.

Stössell.

Alle Diejenigen, welche noch **Bahlung** an mich zu leisten haben, fordere ich hierdurch **ab, solche bis spätestens 15. Juni** zu berichtigen, widrigenfalls ich meine Forderungen auf gerichtlichem Wege einziehen lasse.
A. Horst, Crifstr. 34.

425 Thaler

Kindergelder sind zum 1. Juli d. J. auf sichere Hypotheken auszuliehn. Näheres zu erfahren bei dem Eigenthümer **Ludwig Kautz** in **Crussen**.

Mittelstraße 193

ist die Unterwohnung, aus 4 Stuben u. Zubehör bestehend, zum 1. October cr. zu vermieten.

Die Stellung in meinem Geschäft ist besetzt.

H. Badengoß,
in **Lauenburg.**

Ein Kellner oder

=Behrling

wird verlangt.

W. Schmidt,

Markt 2.

bei jedemmaligem Gebrauche schütze man die Gläser.

Auch das Letzte muß verkauft werden!
weßhalb der

General-Ausverkauf

von

Herren- u. Knaben-Garderoben, Tuchen, Buckskins, leinenen Dress, zu Sommeranzügen passend, leinenen Chemisettes und Gardinen

noch **bis Sonnabend Abend** fortgesetzt wird.

Bei Einkäufen von 50 Mark giebt es einen Knaben-Anzug gratis. Außerdem soll ein **Posten Gurtbänder**, passend für Sattler, zur Hälfte des Kostenpreises verkauft werden.

Der Geschäftsführer des Berliner Konkurrenz-Vereins.
Klein's Hôtel.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt Stolp und deren Umgebung spreche ich hierdurch meinen besten Dank aus für das mir so lange Jahre bewiesene Vertrauen; ich bitte, dasselbe meinem Sohne, welcher die von mir bisher betriebene

Fleischerei

in gleicher Weise fortführen wird, ebenfalls gütigst erhalten zu wollen.

August Horst.

An Obiges anschließend bemerke ich, daß es stets mein eifrigstes Bestreben sein wird, jeden mich Bechrenden reell zu bedienen, um auf diese Weise dem Wohlwollen und Vertrauen eines hochgeehrten Publikums, um welches auch ich herzlich bitte, in jeder Hinsicht zu entsprechen.

Franz Horst.

Von **Sonntag, den 3. Juni cr. ab täglich:**

Gefrorenes

in der **Gonditorei** von

E. Kayser.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
auf **Gegenseitigkeit.**

Geschäfts-Uebersicht vom 26. Mai cr.:

1877.	12896 Policen;	167,860,739 Verf.-S.;	1,318,087 Prämie.
1876.	10195 "	137,113,838 "	1,076,083 "
mithin 1877 mehr: 2701 Policen; 30,746,901 Verf.-S.; 242,004 Prämie.			
117	angemeldete Schäden	1877:	General-Agentur Danzig.
112	"	1876:	"

Ostseebad Stolpmünde

empfehlte sich durch bequeme und außerordentlich billige Seebäder bei vorzüglichem gutem Strande an offener See, warmer See- und Soolbäder in der neu erbauten Warmbade-Anstalt, billige Wohnungen und besonders gesundes Klima.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Bade-Direction.

Herren- u. Kinderhüte

in **Filz, Seide, Stroh** und **Stoff**
in neuester Form empfiehlt zu billigsten Preisen

Louis Salzhuber.

Reparaturen werden auf's Beste ausgeführt.

Neue Erfindung!

Büchler'sche Möbelpolitur.

Diese, laut Attestes des Königl. Kreisphysikats zu Kiel keine gefährliche, der Gesundheit nachtheilige Substanz enthaltende

Möbel-Politur

dient, vermittelt eines leinenen Lappchens auf Möbel gerieben, gleichviel ob letztere alt oder neu, nicht nur zur vollständigen Reinigung derselben von Schmutz, sondern giebt ihnen auch einen in zu vorzüglichen Glanz, ist hinsichtlich seiner vorzüglichen Eigenschaften von sachverständigen Tischlermeistern geprüft und nach Befund derselben für zu obigem Zwecke vorzüglich geeignet befunden, wie durch Atteste dargethan wird. — Diese Politur ist daher jeder Haushaltung zu empfehlen, da selbst ein Kind von 8 Jahren im Stande ist, das Reublement ohne Anstrengung zu entfernen und demselben einen vorzüglichen Glanz zu geben. — Der Fabrikant ist erbödig, falls dieser Möbel-Politur die erwähnten Eigenschaften nicht innewohnen sollten, das dafür gezahlte Geld selbst dann zurückzuführen, wenn schon ein Theil davon verbraucht ist. Preis à Glas 60 Pf.

Verkaufsstelle für **Stolp** bei **Herren A. Lemme & Co.**

Zur Vermeidung von Täuschungen und Nachahmungen ist jede Flasche etikettirt und als **Büchler'sche Möbel-Politur** bezeichnet.

J. Büchler, Möbel-Politur-Fabrikant,
Bremen.

Die Districts-Schau

beginnt

am Dienstag, den 5. Juni, Morgens 8 Uhr.

Um 1 Uhr erfolgt die Vorführung der prämiirten Thiere. Von 10-12 Uhr und von 1-3 Uhr musiziert das Trompetercorps des Blücher'schen Husaren-Regiments auf dem Festplatze.

Um 6 Uhr findet ein **gemeinschaftliches Diner** im Kaufmanns-Wallhause statt und wird dringend gebeten, die Couverts bis zum **Montag, den 4. Juni cr., Abends** bei dem Rentanten des landwirthschaftlichen Vereins Herrn Wilcke oder dem Wirthe Herrn Gutkowsky zu bestellen.

Die Billets für den Besuch der Ausstellung sowie die Verzeichnisse für die ausgestellten Thiere sind an der Kasse oder auch schon von heute ab in der Buchhandlung des Herrn Schrader und bei dem Kaufmann Herrn Hauptfleisch in der Neuthorstraße und zwar: für den inneren Raum à 50 Pf., für Tribüne (mit gleichzeitiger Berechtigung für den inneren Raum) à 1 Mk., für die Verzeichnisse à 30 Pf. zu haben.

Die Auszahlung der gewährten Prämien erfolgt auf Grund empfangener Anweisung am 5. Juni cr., Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr bei dem Rentanten des landwirthschaftlichen Vereins Herrn Wilcke.

Der Vorsitzende

der Commission für die Districts-Schau,
von Zeromski-Jerskewitz.

Herren-Anzüge

auf Bestellung werden prompt von den feinsten Stoffen und nach den allerneuesten Moden angefertigt

Eduard Müller,

Schneidermeister aus Berlin,
Holzthorstrasse Nr. 44.

Bad Polzin in Pomm.

16 Kilometer von der Bahnstation Gr.-Rambin an der Stettin-Danziger Bahn. — Mineralquellen, starke kalkhaltige Eisensäuerlinge. — Die Saison beginnt am 1. Mai und endet am 1. October cr.

Die Bade-Direction.
Hauch.

Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zufolge sollen die zu den Königl. Hausfideicommiss-Gütern Schmolzin und Brenkenhofsthal gehörigen Wiesen in Parzellen zur Grasnutzung für dies Jahr an den Meistbietenden verpachtet werden, zu welchem Zwecke folgende Termine:

a) zur Verpachtung der Schmolziner Amtswiesen

auf Montag, den 25. Juni cr., von Vormittags 8 Uhr ab,

b) zur Verpachtung der Brenkenhofsthaler Wiesen und der Wiesen am Leba-See

auf Dienstag, den 26. Juni cr., von Vormittags 9 Uhr ab

an Ort und Stelle anberaumt sind. Pachtlichehaber werden zu dieser Verpachtung mit dem Bemerkten eingeladen, daß im Termin selbst der 6. Theil der gebotenen Jahrespacht eingezahlt werden muß.

Schmolzin, den 23. Mai 1877.
Königliches Rent-Amt.
Wilcke.

Acker-Verkauf.

Meinen hierfelbst an der Birkow'er Grenze, zwischen dem Birkower und Weidnicker Wege gelegenen, vorzüglich Ackerplan von circa 170 Morgen, der seiner günstigen Lage halber sich auch recht gut zum Ausbau eignet, bin ich Willens, im Ganzen oder auch in kleineren Parzellen, unter günstigen Bedingungen und bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Käufer können jeder Zeit das Nähere bei mir erfragen.

Stolz, den 18. Mai 1877.
L. Claassen.

Hiermit zeige ganz ergebenst an, daß ich mich hierfelbst als

Möbelpolirer niedergelassen habe. Ich polire Möbel in allen Holzarten sauber und glanzreich bei folgender Preisstellung. Bitte um recht baldige Aufträge. — Auch nimmt Bestellungen freundlichst entgegen der Lohnkellner Hr. **Hollmichel**, Langestraße Nr. 112.

G. Lemcke,
Möbelpolirer aus Berlin,
Amtsstraße Nr. 24, bei Waschow,
frühere Essig-Fabrik.

Eine Krugwirthschaft mit Land,

womöglich in einem Kirchdorfe, wird sofort oder später zu pachten gesucht. Gest. Off. befördert die Expedition d. Bl. unter Nr. 75.

Eine größere Partie

Mauersteine bester Sorte steht noch auf der **Freister Ziegelei** zum Verkauf.
Türckheim.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospect, betr. „M. B. Zimmermann's Illustrirte Geschichte des orientalischen Krieges“ bei.

Sonntag, d. 3. Juni cr. wird im großen Saale des Schützenhauses der weltberühmte Prestidigitateur **Dr. A. Epstein**, Hofkünstler meh. Monarch, nur eine große



magisch-physikalische Vorstellung

in der natürlichen indischen und egyptischen Fingerzauberei, die hier noch nie gesehen, ganz nach neuem System, ohne Apparate und Vorrichtungen geben. — Die Geheimnisse der Naturwissenschaften oder die sogenannten Geheimnisse der Hölle unt. dem Titel: **Der Teufel auf der Hochzeit.** Während der Pausen Musik von der hiesigen Stadt-Kapelle.

Preise der Plätze: Tagespreise: Für Loge 1,75, nummerirter Sperrplatz 1,25, nicht nummerirter Platz 80 Pf. Schüler und Schülerinnen 50 Pf. — Kassenpreise: Für Loge 2,00, nummerirter Sperrplatz 1,50, nicht nummerirter Platz 1,00. Schüler und Schülerinnen 75 Pf., Gallerie 50 Pf. — Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Billets sind vorher in der Cigarrenhandlung des Herrn W. Nize zu haben. Programm an der Kasse à 10 Pf.

Schr.-Dampfer „Arthur“
Capt. Totte,
von Stettin nach Stolpmünde am 4. Juni cr.

Stolz.
G. Rht. Meyer jr. Stolpmünde.
Rud. Christ. Gribel, Stettin.

Eis.

Der Eis-Verkauf beginnt heute und geschieht die Ausgabe täglich Morgens von 6-7 Uhr. Preis pro Eimer 50 Pf., sofort zu bezahlen.
Louis Ockol.

Strohhiite

für Herren und Kinder, verkaufe, um schnell damit zu räumen, zu auffallend billigen Preisen. **J. Herbst.**

Eine neue oder noch gut erhaltene Drehrolle sucht zu kaufen
Färbereibesitzer **Laux** in Pöllnow.

National-Dampfschiff-Fahrts-Compagnie. Von Stettin nach Newyork. Jeden Mittwoch. 114 Mark. C. Messing, Stettin.

In Seide-, Filz-, Stoff- und Strohhüten, sowie Mützen jeder Art ist mein Lager wieder auf's Vollständigste assortirt und empfehle solche zu wirklich billigen Preisen. Eine Parthie zurückgekehrter Hüte 25% unterm Kostenpreise.
J. Herbst, Mittelstraße 145.

100,000 Hectoliter Holzfohlen, succedive bis Ende d. J. zu liefern, werden zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten mit billigster Preisnotirung pro Hectoliter franco Berlin, erbittet **O. Runge,** Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Berlin, Wassergasse 29.

Ein großartiger Erfolg ist es ohne Zweifel, wenn von einem Buche 99 Auflagen erschienen sind und um so großartiger ist derselbe, wenn dies trotz geschäftiger Angriffe möglich war und in einer so kurzen Zeit, wie solches der Fall bei dem illustrierten Buche:

Dr. Airy's Naturheilmethode

Dies vorzügliche populär-medizinische Werk kann mit Recht allen Kranken, welche bewährte Heilmittel zur Beseitigung ihrer Leiden anwenden wollen, dringend zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin abgedruckten Anekdoten beweisen die außerordentlichen Heilerfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Werk von keinem gelehrten Arzt übersehen werden darf. Das Buch über 500 Seiten stark, nur 1 Mark kostende Buch ist in jeder Buchhandlung vorräthig, wird aber auch auf Wunsch direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. versandt.

Frischen englischen Matjes-Hering in schon ganz schöner Qualität, und **neue Lissab. Kartoffeln** empfiehlt **Ernst Reinholdt.**

Das Dominium **Jerskewitz** verkauft jeden **Mittwoch** und **Sonntag** **Vormittag** aus seinem an der Stolz-Carthäuser Chaussee gelegenen Walde

geplättetes **Eichen- u. Buchholz** durch den Holzwärter **Lietz.**

Tooth-Ache-Drops gegen jeden Zahnschmerz empfiehlt **E. Rob. Müller.**

Ein fast neuer, zweiflügeliger **Stuhlwagen** steht billig zum Verkauf beim Stellmachermeister **Ulrich** in Schlawa.

Leere Petroleumfässer kauft jeden Kasten **Max Beermann-Stettin.**

Auf dem Dominium **Schorlin** steht ein vierjähriger **Buchswallach,** fünf Fuß fünf Zoll groß, preiswerth zum Verkauf.
von Stojentin-Scharin.

Nicht zu übersehen! Der Ausverkauf

von

Weißwaaren, Gardinen und Stickereien

dauert

nur bis **Sonnabend, den 2. Juni cr., Abends**

und werden die Waaren bis dahin, um die Rückfracht zu ersparen, noch sehr billig verkauft. — Gleichzeitig ersuche die geehrten Herrschaften, die schon gekauften Waaren baldigst abholen zu lassen.

Verkaufs-Local:

Hotel des Herrn H. Schröder am Wollmarkt.

Achtungsvoll **L. Heymann.**

Buchen Holz-Asche

verkauft **Louis Ockol.**

Eine herrschaftliche Wohnung (Bel-Etage) mit 5 Stuben nebst Zubehör von gleich oder 1. October ist Kl.-Auerstraße 51 zu vermieten, auf Verlangen mit Pferdeboxen.

Die Bel-Etage, 5 heizbare Zimmer mit bequem eingerichteten Zubehö, am 1. October z. vermieten Hospitalstr. 20.

Schmiedestraße 68 ist eine Wohnung von 3 heizbaren Zimmern nebst Zubehör vom 1. October cr. zu vermieten.

Das von Frau von Hanstein in meinem Hause Blumenstraße 10a. bewohnte Parterre-Quartier, bestehend aus 6 Zimmern mit Zubehö, ist vom 1. October cr. ab zu vermieten.

O. Pippow.
Eine Vorderstube mit Zubehö, 2 Treppen hoch, ist noch zum 1. Juli cr. zu vermieten Langestraße 77.

Zwei möblirte Vorderzimmer sind zusammen oder einzeln mit auch ohne Beköstigung zu vermieten Paradiesstraße 305.

Die Bel-Etage unseres Hauses am Wollmarkt ist vom 1. October cr. ab zu vermieten.

Giese & Stern.

In der Schneide- und Mahlmühle zu **Treblin** wird ein **Müller-Bursche** gesucht.

Zum baldigen Antritt suchen wir einen **Lehrling** mit den nöthigen Kenntnissen, der Lust und Liebe für seinen Beruf mitbringt, unter günstigen Bedingungen.

Da mit unserem Geschäft auch eine Buchdruckerei und Buchbinderei verbunden ist, so gewährt dasselbe nach allen Seiten hin Gelegenheit zu tüchtiger Ausbildung.

C. F. Post'sche Buchhdlg., Colberg.

In der **Gr.-Runow'er** Mühle wird ein

Mahl- u. Schneidemüller gesucht.

Ein verheiratheter

Jäger,

30 Jahre alt, der mit Forstcultur gut Bescheid weiß und im Besitze guter Zeugnisse ist, sucht zum 1. October cr. anderweitige Stellung. Näheres in der Exped. d. Bl.

10 Tischler

auf gute Bau-Arbeit können sofort eintreten. **Foth & Co.,** Wollmarktstraße No. 1.

Tischler-Gesellen für Bauarbeit werden gesucht von der Holzbearbeitungs-Fabrik

W. Rexhausen, Belgard.

Jemand, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten bei **H. Bach.**

Für mein Material- und Destillations-Geschäft suche ich unter günstigen Bedingungen einen

Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen. **M. Litten, Schlawa.**

Gesucht eine erfahrene Wirthschafterin

auf das Land. Meldungen an Dom. **Hedillo** h/Gr.-Boschpol.

Standesamt Stolp.
Woche vom 25. Mai bis 1. Juni.

Geburten.

Rentier Hildebrandt S. Arbeiter Strauß S. Schmied Krupp S. Arbeiter Kösterke T. Kürschnermeister Kirchmann T. Arbeiter Birr T. Schuhmacher Schmidt T. Sattler Pöthke S. Pfister der apostolischen Gemeinde Kuchenbecker S. Restaurateur Thrun T. Arbeiter Kramer T. Gerber Strasdos T. Maurer Skibbe T. Wöthhermeister Schöurod S. Tischlermeister Hoffe S. Kaufmann Philipp T.

Aufgebote.
Restaurateur von Below in Danzig und Maria von Scheven in Goldbeck. Maurergesell Felgner und Wittwe Lemke Henriette geb. Reek. Stellmacher Lenze und Emilie Glomm.

Heirathen.
Eisenbahnarbeiter Lange und Henriette Martellock. Maurergesell Jagdmann und Louise Lange.

Sterbefälle.
Wittve Friedländer Amalie geb. Noah, 84 J. alt, Altersschwäche. Kleidermacher Witow S. Johannes, 1 J. 10 M. alt, Diphtheritis. Kupferschmied Kramm S. Max, 14 T. alt, Krämpfe. Arbeiter Blum, 59 J. alt, Wassersucht. Wagenfabrikant Manbaum Ehefrau Caroline geb. Heise, 32 J. alt, Lungenschwindsucht. Schlossergesell Tieg, 39 J. alt, Darmverschlingung.

Gefundene Sachen.
1 Sonnenschirm, 1 Taschentuch, 1 Kinderpfeife, 2 Paar Ohrbommel, 1 Siegelring, 1 Regenschirm.

Stolper Marktpreis

vom 30. Mai 1877.

	höchster Preis	niedrigster Preis
	Mk. Pf.	Mk. Pf.
Weizen, schwer	100 Kgr.	
" mittel	"	
" leicht	"	
Roggen, schwer	19 40	19 20
" mittel	19 20	19 —
" leicht	19 —	18 80
Gerste, schwer	17 90	17 70
" mittel	17 70	17 50
" leicht	17 50	17 30
Hafer, schwer	20 —	19 80
" mittel	19 80	19 60
" leicht	19 60	19 40
Erbsen, gelbe, z. Koch.	"	"
Speisebohnen, weiße,	"	"
Binsen	"	"
Kartoffeln	4 50	4 30
Nichtstroh	8 75	8 50
Heu	9 —	8 75
Rindfleisch, v. d. Keule 1 Kgr.	1 —	80
" Bauchfleisch	80	70
Schweinefleisch	1 20	1 10
Rohfleisch	60	50
Hammelfleisch	80	70
Speck, geräuch.,	2 —	1 80
Eibutter	2 —	1 80
Eier	60 Stück	1 80 1 60

Verantwortlicher Redacteur:
R. Rudel in Stolp.

Druck und Verlag der W. Delmanz'schen Buchdruckerei in Stolp.

Druck und Verlag der W. Delmanz'schen Buchdruckerei in Stolp.

M. B. Zimmermann's Illustrirte Geschichte des orientalischen Krieges liegt ein Prospect, betr. „M. B. Zimmermann's Illustrirte Geschichte des orientalischen Krieges“ bei.